

V.

Aus der vaterländischen Geschichte  
und Sage.

212. Leopold der Erlauchte.

Leopold von Babenberg war schon in seiner Jugend ein ritterlicher Held. Einst begleitete er, so erzählt man, den deutschen Kaiser Otto II. auf die Jagd. Ein gewaltiger Bär wurde aufgetrieben und der Kaiser, nur von Leopold begleitet, verfolgte das Tier bis in den tiefen Wald hinein.

Plötzlich wandte sich der Bär gegen seine Verfolger. Schnell griff der Kaiser zum Bogen, um das wütende Tier mit dem Pfeile zu treffen. Aber der Bogen war zu stark gespannt und zerbrach.

Da stürzte Leopold, sein eigenes Leben nicht achtend, herbei und reichte dem Kaiser seinen Bogen im Augenblicke der Gefahr. Der Bär wurde tödlich getroffen und der Kaiser war gerettet.

Gerührt dankte dieser dem Jünglinge für die bewiesene Treue. „Silber und Gold,“ sprach er, „ist zu gering, um dir diese That zu lohnen. Nimm hier den zerbrochenen Bogen; und wenn du einmal meiner Gnade bedarfst, so bring ihn mir! Gott wird es fügen, daß ich dir einen würdigen Dank erweise.“